

Ein unerwarteter „Geldsegen“ wird aus innerer Überzeugung verschenkt:

Ein Paar kommt ins Hospiz und legt 5.000 Euro auf den Tisch



Zwei Besucher im Hospizgarten. Ihre Herzen schlagen für die Hospizbewegung. Dorothea Sonntag und Jörg Samtlebe wollen schlicht und einfach helfen. Diesmal möchten sie mit ihrer großzügigen Spende ganz gezielt zur Gestaltung des Hospizgartens in Wendessen beitragen.
Foto: Carmen Strömsdörfer

Wolfenbüttel. Was motiviert zwei Menschen, die Auszahlung einer Lebensversicherung für das „Hospiz im GutsPark“ zu spenden? Dorothea Sonntag und Jörg Samtlebe sind mit einem prall gefüllten Geldumschlag nach Wendessen gekommen. „Meine Mutter ist Anfang des Jahres gestorben“, erzählt Dorothea Sonntag.

„Wir wussten nicht, dass sie eine Lebensversicherung hatte. Deshalb haben wir beschlossen, den unerwarteten Geldsegen weiterzugeben.“ Damit nicht genug! Carmen Strömsdörfer aus der Hospizleitung und Ulrike Jürgens vom Hospizvorstand können es kaum fassen: Die beiden haben sogar noch „etwas draufgelegt“. Und so

liegen sage und schreibe 5.000 Euro vor ihnen auf dem Tisch.

Schon ungewöhnlich viele Erfahrungen hat das Paar aus Atzum mit Sterben und Tod machen müssen. „Vor 15 Jahren ist meine Freundin gestorben“, erzählt Dorothea Sonntag. „Sie wurde nur 48 Jahre alt.“ Jörg Samtlebe ergänzt: „Mein Sohn war sogar erst 31.“ Besonders beeindruckt hat beide, wie liebevoll und wertschätzend die Menschen in einem Hospiz versorgt und umsorgt werden. Wie der Leitgedanke „Leben bis ganz zuletzt“ umgesetzt wird, das haben sie intensiv erfahren, als der Schwager von Dorothea Sonntag im Hospiz am Hohen Tore in Braunschweig noch einmal richtig aufblühte. „Auch für die Familie war es eine gute Zeit. Ohne die Belastung der herausfordernden Pflege konnten wir jederzeit ins Hospiz kommen und gemeinsam schöne Momente genießen“, erinnert sie sich. So lag es der Physiotherapeutin schon damals sehr am Herzen, sich zum zehnten Jubiläum ihrer Praxis Geld zu wünschen – für eine Spende an das Hospiz in Braunschweig.

um ihrer Praxis Geld zu wünschen – für eine Spende an das Hospiz in Braunschweig.

Noch muss Dorothea Sonntag ein paar Jahre arbeiten. „Ich kann mir aber vorstellen, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen. Gern bin ich dann für die Hospizgäste da – ehrenamtlich, versteht sich. Und den Pflegekräften wird eine Massage gewiss auch guttun. Sie zu unterstützen, zu stärken – daran liegt mir besonders viel.“

Die Gesprächspartnerinnen des Hospizes sind beeindruckt von der großzügigen Spende, den berührenden Geschichten und sogar der Perspektive einer Zusammenarbeit. Daher heißt es zum Abschied ganz bewusst: „Vielen Dank – und gern: auf Wiedersehen!“

Schaufenster Wolfenbüttel, 03.11.2024